



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

16.03.1940 (Nr. 75)

Quertreibereien auf dem Balkan und in Ostasien sollen über die Niederlage in Finnland hinwegtäuschen

Nach dem Scheitern seiner Angriffsspekulationen von Norden her ist England eifrig bemüht, unter gleichzeitigen Künsten und List die schwedisch-sibirischen Positionen in andere Welttheile Umrufe zu stiften, die sich sowohl gegen Amerika als gegen Deutschland richten soll. Der antirussische Angriff tritt besonders zutage in Uügen-Weidungen aus Hongkong monatlich Zusammenkünfte zwischen sowjetrussischen und japanischen Truppen an der mandchurischen Grenze stattgefunden haben sollen. Auch die Wiederaufnahme der englischen Unterstützung für China fällt in dieses Kapitel.

In London werden ferner Pläne für eine Offensive auf durch den Balkan oder gegen den Kaukasus ercent stark befürwortet. Allgemein ist die Mehu davon, daß der Balkan in Brennpunkte des politischen Interesses rücken müßte. Die Gebiete zwischen den Balkanländern und dem Mittelmeer werden richtig sich immer stärker auf General Bégand, natürlich wird versucht, Deutschland und England im Voraus in Schuld an etwaigen kommenden Ereignissen in dieser Zone zu verwickeln und andererseits die Anberufungstaktik zu genießen. Man ist sich einig, daß die Italiener in dieser Hinsicht fortzuleben. Um so bitterer ist die Tatsache bemerkt worden, daß die italienischen Pläne den Ausgang des jenseitigen Konflikts so klar als Niederlage der Westmächte gekennzeichnet haben.

Shanghai, 1

In Widerlegung falscher Gerüchte und irriger Auffassungen, daß ein Mangel an Mitteln die Kriegsführung Japans bestimmen könne, erklärte der Sprecher des japanischen Ministerrates: „Japan wird den Plan der Neuordnung Chinas nicht auf halbem Wege aufgeben, denn Japan hat die Mittel, die Neuordnung zu verwirklichen. Japan kann ohne Schwierigkeit ein Heer von zwei bis drei Millionen Soldaten entsenden, und was die Vorräte an Kriegsmaterial anbelangt, hat Japan Vorräte zu einem Krieg von mindestens zwei Jahren.“

Zu der Frage der Anerkennung der neuen Nationalregierung in China, deren Einsetzung in unrichtigten Kreis für Anfang April vorausgesetzt wird, führte der Sprecher aus, daß die Ignorierung der kommenden Manchuingsregierung den fremden Mächten noch schwerer fallen werde als die Ignorierung in Manchukuo der Fall war.

Japanisch-britisches Uebereinkommen

Totio, 16. März.

Tosio, 16. März.
Zu der Aussprache zwischen dem britischen Botschafter Cro-
gie und dem stellvertretenden Außenminister Toni wird bei

Berlin, 16. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Rein
besonderen Ereignisse.“

amtlich mitgeteilt, daß ein gegenseitiges Übereinkommen über die Zinsfremdverträge erzielt worden sei. Die Regelung werde bevorstehend amtlich nach der Errichtung einer neuen Regierung in China auf folgender Weise bekanntgegeben. Das Silber in Höhe von 13 Millionen Yuan kommt unter gemeinsame Kontrolle der japanischen und britischen Behörden. Etwa 100 000 Pfund gehen in einen Hilfsfonds über. Zur Verhinderung der letztgenannten Summe wird ein gemeinsamer Ausfluß gebildet. Politische Kreise nehmen an, daß nach dieser Regelung Japan nimmer aus Verhandlungen um die Zinsfremdverträge herauskommt. Es ist der französischen Regierung in Peking ein verbindliches Silber in Höhe von 32 Millionen Yen einleihen.

Furcht Condons vor

Gandhi schon am Tagungsort — Vor dem

Gandhi schon am Tagungsort — Vor der Fortsetzung der Ungehorsamkeitskampagne

boe. Den Haag, 16. März.

Nichts kommt der englischen Regierung im gegenwärtigen Augenblick, wo sie eine diplomatische und politische Niederlage nach der andern hinnehmen muß, unangenehmer als die bevorstehende Zusammenkunft des indischen Nationalkongresses. Der Attentat auf den Indienminister und hohe Regierungsbeamten hat den britischen Unterdrückern vor Augen geführt, wie weit die Verbitterung gegen die Gewaltherrschaft in weiten Kreisen der Bevölkerung schon gediehen ist.

In einem letzten verzeiellen Versuch greift London an seine alte Taktik zurück, nämlich das Schüren der indischen Unzufriedenheiten, mit der man bisher unter Einfluß des Secret Service so erfolgreich gearbeitet hat. Dabei weiß man in London sehr wohl sehr gut, daß sich gerade in den letzten Monaten eine neue, gefährlichere Welle der Unzufriedenheiten ausbreitet, und daß der Wahrung der Standpunkte jenseits des Rostes und der Förderung der indischen Interessen, die man sich durch die Kongreßarbeit, die sich zum weitaus größten Teil aus Sinthus zusammenfassen, einen gewissen Anhang unter den Indiden gewährt. Wenn die Unzufriedenheiten innerhalb des britischen Reiches gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Schichten, auf die mit der Durchführung der Kongreßarbeit

Der Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur United Press ist der Ansicht, daß der Kongreß endgültigen Beschluß über die Kampagne des bürgerlichen Ungehorsams fassen wird. Gandhi werde höchstwahrscheinlich freie Hand gelassen, um de

rd. Berlin, 16. März.
Der englische Außenminister Lord Palmerston, dessen Specu-
lät — die Bibel in der Hand — moralisirende Eügenpredi-
tionen sind, hat den Jahreslauf der Gründung des Protektorats
Schweden und Norwegen zu einem Geheul an das scheinbar
Verlorenen, zu diesem überlirren Bombast des scheinbar
dem scheinbarlichen Welt eine enallische Garantie-Erklärung
teilen, und dies wenige Tage, nachdem England im
Finland wieder einmal der ganzen Welt nur allzu deutlich
belebte, was es mit englischen Silberpredigten an sich
hat. Schließend hat der platonische Feindler noch den wahr-
scheinlichsten Satz von sich, daß die Weltmächte sehr

dem indischen Kongress
Fortsetzung der Ungehorsamkeitskampagne

bö. Den Haag, 16. 9.

[illegible]

Frankreich muß deutsche Post herausgeben. Der japanische Protest gegen die Beschlagnahme der deutschen Post an Bord des japanischen Dampfers „Sagami Maru“ hat nunmehr zur Folge gehabt, daß die französischen Behörden die gesamte Post mit Ausnahme der sogenannten Bannware wieder herausgeben mußte.

Im Frieden gab das Deutsche Volk große Sorgen für das **WIRTSCHAFTLICHE**. Im Kriege nun, das wird unser Volk sein, werden wir unseren **WIRTSCHAFTLICHEN** Bedürfnissen Opfer bringen, die der einzelne über sich erheben kann.

Kaufmann Bremen
Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen

ja, daß sie nur zu diesem Zweck (1) zu den Wahlen geeig-
net hätten.

Während sich der Außenminister des Landes, in dem a-
bölter und Sklaven immer mehr den Weltfriede erse-
hen, die sich ihrer als Kanonenfutter und Kriegsgel-
den zu bedauern, den Besatzungen in Ägypten und Ma-
gazin als Brandstifter verurteilt, wurde dort in ständiger An-
gaben die Bilanz des ersten Jahres des Protektorats zu-
zogen: eine Bilanz des Friedens, die, nach dem Telegramm
des Präsidenten Sadat an den Führer, gekennzeichnet
durch den Gewinn wertvoller Vorteile des Protektorats
durch die Beseitigung der den Schrecken des Krieges, u

Europa heimlich. England will die Döpfung nicht ausgeben, das tschechische Volk, das, dank der im März 1919 getroffenen Lösung, vor dem Schicksal des von England garantierten Polen, vor Blutvergießen und Zerstörung, bewahrt geblieben ist, doch noch ins Verderben zu jagen, das heißt für Englands Interessen verbluten zu lassen. Die Geldschind des letzten Jahres spricht jedoch eine allzu deutliche Sprache, daß derartige Brandstiftungsversuche nur noch lächerlich und dumm erscheinen können.

Politische Niederlagen ohne Ende

Die Partien, welche nicht den letzten Reizungspunkt mehr, eine der tollsten Dickschäpungen aus der Schein ernt zu nehmen, wonach im Norden „einzig und allein Deutschland eine Niederlage“ erleben könnte. Da Chaos von Enttäuschung und Bestürzung hält an, die Blätter widerhallen von Normirungen gegen die französische Regierung, welche Regime „Es reicht hier und dort nach Kriegen, das Gerangel“ hat, und die „Kriegs- und bittere Ironien über den hitzigen Herrn Fernand Laurent“ interessiert „nur eine einzige Frage: Was werden wir jetzt tun? Wohin wird Frankreich nun den Weg zeigen? Und wenn niemand mehr ihm einlenkende Ratschläge ertheilen kann, so wird die „Initiative und „einen genialen Schlag“ beschreiben, der die Initiative haben? Wer soll den Schlag führen? Die „Populäre“ fragt der Sozialistenhauptmann und Subkommandant, „Wie ist es tomas überhaupt möglich, die „Initiative“ zu haben? Das heißt doch, von Anfang an gefaßt, daß die himmlische

[illegible]

Im „Journal des Debats“ sucht der General Duna wieder Haltung anzunehmen und Fassung zu gewinnen. „Unnützlich, unsere Zeit mit überflüssigem Bedauern zu vergeuden.“ Weiterhehen! Weiter mit der brennenden Funte in der europäischen Pulverkammer nach seinem Glück herumlaufen! „Der Krieg läuft sonst Gefahr“.

Das Zusammentreten des Indischen Nationalkongresses

Das Zusammentreten des Indischen Nationalkongresses bereitet England große Sorgen.
Um über ihre Niederlage in Finsland hinwegzutäuschen, verjüngen die Plotschriften den Balkan und den fernsten Osten in ihre Kriegspläne einzubeziehen.
Der norwegische Außenminister deckte Taladriers Lügenhaftigkeit auf.
Dänische Goldreserven bringen sich in Amerika vor englischen Zugriffen in Sicherheit.
Hollas richtete einen dummredigen Gehörspruch an das

Anlässlich der Wiederkehr des Tages der Protektions-
erichtung fand in Prag eine einbudsvolle Truppen-
parade statt.

Dr. Leh sprach auf der Arbeitstagnung des Hauptreferen-
tats der KZMP, über Auslese und Führernachwuchs.
Der Geschäftsbereich der Bremer Straßenbahn 1939 be-
zeichnet u. a. eine 15,3prozentige Verkehrsteigerung.
Das Ergebnis des diesjährigen Zins-Einzinsplans
übertrifft das des vergangenen Jahres um fast 83 h. n.

Unsere Antwort an die Feinde

[illegible]

(Aus Hermann Göring's Aufruf zur freiwilligen Abgabe aller kriegswichtigen Metalle)

Die „Macht“ der dänischen Goldreserven zeigt, daß die Haltung und das Schicksal Englands in den Augen der neutralen Unberührbaren geworden sind und daß man es für ratsam hält, rechtzeitig die Goldreserven nach New York zu schaffen und die Transporte ganz der englischen Kontrolle zu entziehen. Die brutalen Verhandlungsmethoden Englands haben gerade in der jüngsten Zeit erkennen lassen, daß sich ein kleines Land vor dem Zugriff Englands sicher fühlen kann.

Reithor

In eingehender Betrachtung der Seekriegsführung kommt der militärische Sachverständige der „New York Herald Tribune“, Major Eliot, zu der Schlussfolgerung, daß sich das Schwergewicht der Seekriegsführung allmählich zugunsten Deutschlands verchiebe.

„Gefahr nennt er das...“

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“

Produktionschwierigkeiten in England

„Moderne Form der Sklaverei“

Plutohordenjähne „unentbehrlich“

MacDonnell führt nach Paris

Der englische Kolonialminister

Britische Geldsacke in großer Not

Schwere Sorgen über die amerikanischen Schiffe

Die britische Admiralität

Sieben Tage erfolgreicher deutscher Seekrieg

Die feindverluste vom 9. bis 15. März — Eine halbe deutsche Bilanz

rd. Berlin, 16. März.

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Wir kennen den Feind

Der Wortbruch

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

„Der 12. März Trauertag für Frankreich“

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Die feindverluste vom 9. bis 15. März

Niza Schah Pahlawi

Zu seinem 62. Geburtstag

Am 15. März feierte der Schah von Iran, Niza Pahlawi, seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Der Schah von Iran, Niza Pahlawi, feierte am 15. März seinen 62. Geburtstag.

Deute pünktlich
19½ u. 21¼ Uhr
großer Preislokal
Müller
Bogelackerstr. 43/45

Königin «
Gesellschaftstanz u. Tanzvorführungen
Täglich ab 19 Uhr bis 3 Uhr

Geschichtliche Tage klingen wieder



Siegreich vom Stoßtrupp zurück

„Wir haben einen!“ — Im Kampf mit dem Feind

nsk. 16. März (PK).
Dem A-Batt, der Expedition des Franzmanns, galt schon lange unter genauer Beobachtung, und es war das Ziel mancher Spätkampfs. Der Monarch hatte bereits ein feiner Stoßtrupp bei der Belagerung aufgeführt und einen Gefangenen mitgebracht. Aber Englands Vordenker — der Feind — war nun wieder da. Es war notwendig, ihn ein mal wieder auszuheben.

Mit dem verschwindenden Mondlicht, kurz vor der Dämmerung, hob die Batterie des Unteroffiziers in den A-Batt. Zum zweitenmal, denn am Sonntag vorher hatte der Franzmann es verstanden, sich der Luftkammerung zu entziehen und war auf und davon.

Schon Monate haben eben vor uns festgestellt, daß der Waldrand von Wäldern und den südlichen französischen Gendarmen frei ist. Die Spannung — eben verheißt sich hinter mir einer der Wälder einen Aufmarsch im Wald. Der Nachbar ist nicht noch belagert, ein anderer droht dem Stützpunkt. „Wo ist denn die Wälder und der Franzmann wieder abgegangen?“

Es geht gut vorbei — da hören wir aus schon Wälder. Ich erkenne S. 12 — Genet, die vorsichtig den Wald durchsuchten. Wir gehen in volle Zerkung. Unter erster 1908, Feuerloß ist das Zeichen zum Vorbrechen — ganz nahe hören ich den Feind — da bellt unser MG. und schon sind wir so bis 20 Schritte vorrückten.

Schon zieht es uns um die Ecke. Die Weiberführung ist gelungen, aber nun befähigen sie uns aus dem Randgebirge, sind schwer zu erkennen. Da der erste hat meine MG-Schärpe, noch einen ein Quilbrand weist mich laut um. Das war eine Sonderangelegenheit!

Toller Feuerarm! — Rechts vor mir liegt schon einer auf dem Gesicht. Da schreit noch einer: „Magen! leer... nochmal drin!“ Es wackelt auf die Erde.

Den müssen wir haben! Ich schreie die eingetragenen „Abführer“ heran. Beide schreien, schreien — hören nicht. Ich brülle, der eine — unter junger Hauptleutnant — „Idiot!“, „Er schreit auf Sie!“ und zeigt in die Fäden und sieht schon wieder.

Ich laufe mich in die Ecke fallen — „W! Werst! Da sehe ich erst den Gegner — er sinkt um am Baum! Der Kamerad hatte mit aller Feuerkraft in nicht erkannter Gefahr gegeben! Kampf! Kampf!“

Ich hüte auf einen Franzmann zu, verdammt! — Zofete über Nacht! „Gott sei Dank, der Kerl hat andere Front — schreit noch. „Da bringe ihn an, reiß ihn am Koppel: „Prisoner — auf Vite — vlt!“

Er löst die Kante fallen, hast schnell sein Koppel auf — da haben ihn auch schon die langen „Gendarmen!“ Sein Gesicht lassen für natürlich mitgehen. Ein Gendarm durchdringt mich. „Wir haben einen, wir haben einen!“ Noch immer schreit es aus den Fäden. Wir erkennen nichts — halten einfach hinein.

Stumm, stumm, haben die Schläge unserer Infanteriegefühle und Wälder. Wir hängen um die nächste Ecke. Das Feuer ist schärfer geworden. Drei bis fünf da noch einer, noch einer — acht Gegen sind tot! Da böse ich durchfallen. „Sammeln!“ Unterwegs schreie ich mich das Gesicht des hartnäckigen, aber tapferen Gegners.

40 Meter festes Gelände müssen wir zurück in einem Spüßung nehmen. Der Kommandant — im ersten Drittel liegt schon französisches MG-Feuer. Wir schmecken uns hin. Da rufte unter 2008 „Gut los. Drimal! Ich schreit hart hin die Schüsse an. Überfallen ist die französische Garde. Zankbare Freude erfüllt uns gegen unsere brave MG-Kompanie. Auf bringen wir, los hinter den abgegangenen Franzmann, der noch gezogen wird als er zu laufen braucht.

Stumm hebt er nicht die Luftkammerung den Faden unseres Oberleutnants angenommen. Sein „A has les armes!“ rufe laut „Gut!“ „Scher! Werst ihr tapfer, aber noch mehr seid ihr bereit. Euer gefangener Kamerad hat noch, nachdem er verbunden und von uns angemerkt war, erst aus der Gefährlichkeit des Gefangenen gefahren, als dieser bereit war, vorher zu trinken! Das ist die Furcht vor Englands Wälder! Verheißung! Dieser Franzmann da bist dabei, für Wälder wieder den Stützpunkt zu hinterlassen!

Stolz und froh hatte beim Wälder in den feindlichen Zerkung unsere General unter Belagern. Seine Wälder hatten alle unterdrückt und so wie es es gewünscht, als — die Fäden des Gefährlichen! —

Es ist noch bestimmt, was in dem Begleiters dieses Berichtes zu sein ist: „Am Abend verließ der General sechs Kameraden und mit ihm 68. Jochen Zerkung aufgeben die Tage Sonnenurlaub! Das robuste Franzmannsgeheir reformiert einen Wälder im Solbinger Gd-Beim!“

H. Gabelstüber Rolf Karbach.
Leutnant in einem Infanterie-Regiment.



Oben links und rechts: Vor einem Jahr weite der Führer anlässlich der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren auf der Prager Mitte: Vor fünf Jahren schuf der Führer durch die Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht die Grundlage für die Wehrfreiheit. — Unten: Stabschef Lutze inmitten von Unteroffizieren, die aus der SA. hervorgegangen sind. Aufnahme: Presse-Hoffmann (3), Müller-Schönhausen (1)

Die Geschosse der Flak saßen

Eine Merane jagt unseren Kanonieren vor das Rohr

nsk. 16. März.

Im Bereich dieses vorgeschobenen letzten Platzes, bei der Dunkelheit, führt sich eigentlich immer etwas. Wenn die französische Artillerie schweigt, das Gehen und Sehen der Granaten, das rasende Verleiten der Einschläge vorübergehend verfliegen, dann ist es wieder ein schärfer, harter Tag, der erhebt flugfähig mit sich bringt. Man muß eben hier oben, wo der Franzmann dem gegenüberliegenden Hügel teil in die Feuerstellung hineinbringt, wie man so sagt, befehlere auf „Drach!“ sein.

Nach heute ist wieder so ein Tag, an dem die Flugabwehr nur so regnen und die Wälder nicht aus ihren Ecken kommen.

Wäldergeräusch aus 6°, feindliche Maschinen aus 8°, und dazwischen werden Wäldergeräusche gemeldet. Man erleben die Männer über ihrem Raum hoch oben am blauen Himmel einen jenen Kampf zwischen einem Deutschen von französischen Jagen und den blühenden deutschen Wälder. Deutlich ist das Wälder der Wäldergeräusche und der Wäldergeräusche. Die Wäldergeräusche kämpfen nicht, gegen den zahlenmäßig weit überlegenen Gegner. Nach wenigen Minuten löst sich da oben alles in Einzelteile auf. Man sieht die jagenden Wälder nach verschiedenen Richtungen auseinanderbrechen.

Die Männer an den Kanonen liegen auf der Erde. Sie haben das Gefühl, daß es auch hier für heute noch nicht gehen wird. Der Flugabwehr ist noch. Er läßt sich von dem Wälder da oben nicht beirren. Er führt und prüft noch allen Seiten. Dieser erst ist da oben das Wälder und Wälder der Wälder. Gefangene fliegen unsere Kanoniere zu dem blauen Feld hinauf, auf dem die Wälder dramatische Kampf abspielt.

Der Führer:

Wenn ich mir alle diese sogenannten internationalen Staatsmänner der Demokratie, die heute in Europa große Töne reden, vorstelle, ist ihr Lebenswerk ansehnlich, so kann ich nur sagen: Ich habe im Innern und nach außen immer nur das Unglück gehabt, gegen lauter Nullen kämpfen zu müssen. Am 24. Februar 1940 in München.

Da, es wird Flugalarm gegeben. Der Flugabwehr schreit es über die Stellung: „Flugzeug 12“, die Wälder fliegen. Wälder werden die Kanonen herumgerollt, die Wälder seien nach 12°. Der 6-Mann hat die Wälder aufgeführt. Er nennt die Zahlen! Der Kommandant, das was da in militärischer Höhe angeordnet kommt, ist doch eine Merane, ein der Deutsche französischer Jäger! Jähvoll, eine Merane! Klar zu erkennen!

Jetzt ist es so weit. Wie ein Wälderfall kommt der Befehl: „Flugzeug 12“. Da schreit es schon aus den Wälder heraus. Die Wälder arbeiten in diesen Sekunden mit einer Ruhe, als ob sie den Geruch ihrer Wälder und Schießfähigkeiten nach sich ziehen. Die Wälder fliegen auf. Die Wäldergeräusche haben ausgesprochen. Die Wäldergeräusche fliegen über den Wäldergeräuschen in die Wälder. Wäldergeräusche, das ist die Wälder in der Wälder und fliegt verstreut nach unten. Da fliegen Wäldergeräusche über den Wäldergeräuschen. Die Wäldergeräusche fliegen mit 200. an. Der Feind bricht auf!

Die Männer an den Kanonen kann das nicht beirren. Die Wälder sind herumgerollt. Dem ausgehenden Ziel, der abgegangenen Wäldergeräusche, die nach was das Zeug hält. Wäldergeräusche in diesen Sekunden mit einer Ruhe, als ob sie den Geruch ihrer Wälder und Schießfähigkeiten nach sich ziehen. Die Wälder fliegen auf. Die Wäldergeräusche haben ausgesprochen. Die Wäldergeräusche fliegen über den Wäldergeräuschen in die Wälder. Wäldergeräusche, das ist die Wälder in der Wälder und fliegt verstreut nach unten. Da fliegen Wäldergeräusche über den Wäldergeräuschen. Die Wäldergeräusche fliegen mit 200. an. Der Feind bricht auf!

Der Kommandant und ein Kanonier von der Wäldergeräusche, der hier einen blühenden Auftrag auszuführen hatte, hatten sofort in der Wäldergeräusche volle Zerkung genommen in der Meinung, die hohe Wäldergeräusche der Wäldergeräusche ihren Schuß gemacht. Sie hatten sich auf den Wäldergeräusche gemacht. Der Kommandant aber durch das Dach herunter und befehlte den Wäldergeräusche am Wäldergeräusche, als man ihn dann später verband und schickte, daß die Wäldergeräusche nur leicht war, da meinte der Jägerführer ganz trocken: „Sehen Sie! Sie haben den Wäldergeräusche Wäldergeräusche gemacht, das hat er ihnen nicht genommen!“

Die Wäldergeräusche bei den Wäldergeräusche der Infanterie geben eindeutig die Wäldergeräusche, daß der Wäldergeräusche an französischen Wäldergeräusche. Die Wäldergeräusche nur leicht war, da meinte der Jägerführer ganz trocken: „Sehen Sie! Sie haben den Wäldergeräusche Wäldergeräusche gemacht, das hat er ihnen nicht genommen!“

Eugen Preß

Deutsche Gemeindefinanzen gesund

Reichsarbeitstag des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP. in Kattowitz

Kattowitz, 16. März

Die Reichsarbeitstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP, die vom 15. bis 17. März in Kattowitz durchgeführt wurde, wurde am Freitagvormittag im feierlichen Rahmen des Hauptamtes eröffnet.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“. Er sprach über die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft und die Aufgaben der Gemeinden.

Der letzte Tag im Gubernium unterrichtete Dr. Franz Pappe die Teilnehmer über die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft und die Aufgaben der Gemeinden.

„Ergebnis vernünftiger Erwägung“

Feier von Neutath und Hadja zum einjährigen Bestehen des Protektorats

Berlin, 16. März

Am 16. März des Jahres fand die Feier zum einjährigen Bestehen des Protektorats von Neutath und Hadja statt. Die Feier wurde im Reichsministerium für Kolonialwirtschaften abgehalten.

In der Festrede über die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft sprach Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe über die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft.

Prager Feiern zur Protektoratserrichtung

Feiern der tschechischen Nationalen Gemeinschaft

Prag, 16. März

Die erste Jahrestagung der Errichtung des Protektorats von Böhmen und Mähren wurde durch ein großes Fest in Prag gefeiert. Die Feier wurde im Reichsministerium für Kolonialwirtschaften abgehalten.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Der letzte Tag im Gubernium unterrichtete Dr. Franz Pappe die Teilnehmer über die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft und die Aufgaben der Gemeinden.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Tagung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Rund um die Welt

Hunderte von russischen Flüchtlingen abgetrieben

Moskau, 16. März

Die „Wostok“-Zeitung berichtet, dass infolge des plötzlichen Anstiehs der Eisküste auf dem Arktischen Meer Hunderte von russischen Flüchtlingen abgetrieben wurden.

Die Todesopfer eines Familienbrenns

Asch, Bern, 16. März

Im Hotel „Eisenberg“ in Asch ereignete sich ein Familienbrenn, das vier Todesopfer forderte.

Der Egoist auf dem Kohlenberg

Röhrig, 16. März

Zu einer Geländekarte von zehn Monaten wurde die Karte von der Reichsregierung veröffentlicht.

100 Buchzeiten auf einer Postkarte

Frankfurt, 16. März

Es ist mehr als ein Spiel des Zufalls, dass im Jahre 1933 die 100. Jahrestagung der Gründung der Reichsregierung in Frankfurt am Main stattfand.

Behördenführer führt zum Ziel

Freiburg (Schw.), 16. März

An der letzten Sitzung des 5. Ausschusses der Reichsregierung in Freiburg (Schw.) wurde die 100. Jahrestagung der Gründung der Reichsregierung in Frankfurt am Main diskutiert.

160 000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt

Zürich, 16. März

Ein Zahnarzt in Stettin wurde während eines Jahres 160 000 Kilometer zu Fuß zurückgeführt.

50 mal Urgemutter

Berlin, 16. März

Eine der ältesten Urgemütter der Welt wurde in Berlin geboren.

Kind flücht aus dem offenen Badeloch

Salzberg, 16. März

Im wendischen Dorf Groß-Witzke wurde ein Kind aus dem offenen Badeloch entführt.



„Wollt, du kämpfst für eine große Idee!“
Beythum: Wollt

Nasenstübe für Beavebock

Das Beavebock, eines der einflussreichsten englischen Zeitungsmagazine, empfand es schon lange (sicherlich, das) in Amerika nicht als Zopf, wenn John Cooper, Beavebock von Boston und andere berühmte Agenten in den Vereinigten Staaten zu reisen, um die amerikanischen Verhältnisse zu verstehen.

Die Sitzung des Reichsgerichts

Hamburg, 16. März

Am Freitag trat das Reichsgericht in Hamburg zu seiner öffentlichen Sitzung zusammen. Der Vorsitzende war Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz Pappe eröffnete die Sitzung mit dem Thema: „Die Bedeutung der Gemeindefinanzen für die Volkswirtschaft“.

